

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **16 (1900)**

Heft 42

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

warm, was bekanntlich eine Eigenschaft für Fußböden ist, die unglücklicherweise im Bauwesen geradezu vernachlässigt wurde. (In dieser Beziehung ist es überaus nötig, entsprechende Verbesserungen einzuführen, denn zu einem wirklich guten Fußboden für Wohn- und besonders für Küchenräume gehören außer Fußwärme auch Schalldichtigkeit und genügende Sicherheit gegen Feuer und Wasser.)

Von noch weitergreifendem Einfluß wäre aber die Verwendung des Torfholzes zu Eisenbahnschwellen. So liegen z. B. pro Meile = 7,85 km, 11,000 Stück Schwellen, welche, wenn sie aus bestem Eichenholz und auf die bewährteste Art imprägniert sind, eine 16jährige Verwendungsdauer haben. Zu dieser Dauer sei angenommen, daß die Eisenbahnen Europas jährlich über 7 Millionen m³ Eichenholz (oder Lärchen) erfordern. Die Hilfschen Eisenbahnen sollten hier Ersparnisse bringen, aber es zeigte sich, daß die Unterhaltungskosten derselben bedeutend größer waren und deshalb kommt man wieder von den Eisenschwellen ab. Da nun Torfholzschnellen keine Imprägnierung erfordern und sich Nägel zc. ebenso fest in denselben verteilen, wie im besten Eichenholz, die Erdfeuchtigkeit eine immer größer werdende Härte der Schwelle erzeugt, so ist es wohl der Mühe wert, dieses Material auf seine Güte und Brauchbarkeit zu prüfen.

Was den Torf-Kunststein betrifft, so ist dieses Produkt schon etwas bekannter, da man schon lange versuchte, Torf zu brauchbarem sogen. Leichtstein zu verwenden, aber die geringe Widerstandsfähigkeit gegen Feuer und Wasser hat viel Kopfzerbrechen verursacht und dazu kam das Taften mit unrichtigem Bindemittel, infolge dessen die Erfolge nicht die erwünschten sein konnten. Das ist jetzt aber anders geworden, und man ist nun imstande, ein wirklich brauchbares Baumaterial aus Torf herzustellen. Ein solcher Kunststein in der Größe eines Normalbacksteins kann zwischen 150 bis 300 Gramm wiegen und das bedeutet gewiß einen großen Unterschied im Gewicht gegenüber dem gewöhnlichen Stein. Derartige Material wird sich dort ganz vorzüglich bewähren, wo es sich darum handelt, die Hellhörigkeit aufzuheben, diesen sehr fatalen Uebelstand in unsern Wohn- und Betriebsbauten. Die hohlen Zimmerdecken, in welchen die gebräuchlichen Schiebböden mit etwas Sand oder dergleichen aufgefüllt sind, gleichen förmlichen Resonanzflächen mit Tonschwingungen und sind das Widerwärtigste unserer Wohnhäuser, was mit Torf hoffentlich jetzt beseitigt werden dürfte.

Verschiedenes.

† Schlossermeister J. J. Preißig in Herisau starb am 12. Januar im Alter von 72 Jahren. Der intelligente, kleine, lebhaft Appenzeller Meister, der seit Gründung des Schweizerischen Gewerbevereins stets an den Delegierten- und Generalversammlungen dieses Vereins zugegen war und oft begeistert das Wort ergriff, wenn es sich um Fragen über die Hebung des Handwerks handelte, wird allen in dankbarer Erinnerung bleiben.

Große Wasserversorgungen sind gegenwärtig im Kanton Zürich wieder mehrere projektiert und zum Teil schon zur Submission ausgeschrieben, so diejenige von Samstagern bei Richtersweil, wo das Wasser vom Kofberge herabgeleitet werden soll (Grabarbeit 8780 m), diejenige von Herrliberg im Kostenvoranschlag von 92,000 Fr., von Adlisweil, von der Stadt Zürich (Grabarbeit in zwei Losen von 8616 und 8128 m) zc.

Wasserversorgung Wangen (Bezirk Uster). Die Gemeinde Wangen (Bezirk Uster) beschloß die Erstellung einer Wasserversorgung. Das vorhandene Quellwasser in der Stärke von 150 Minutenliter wird in einem Reservoir von 50 m³ gesammelt. Die Hauptleitung wird so erstellt, daß sie für eine Hochdruckwasserversorgung genügt.

Ein Marmor-Monopol. Ein Londoner Blatt berichtet, Senator Procter aus Vermont habe soeben ein Geschäft zu Stande gebracht, durch das er die Hauptmasse der Ausbeute an Statuen- und Bau-Marmor in seine Hände gebracht habe. Er hatte schon fast den ganzen Ertrag Vermonts in seiner Gewalt und fügte jetzt die meisten Marmorbrüche Carraras seinem Besitz hinzu. Ein Mr. Alexander Konta kam nach London im Besitz der Verkaufsurkunden der Mehrzahl unter den Besitzern Carraras, deren Marmor für bildhauerische und künstlerische Zwecke unvergleichlich ist. Konta hat einige Zeit mit Londoner Kapitalisten unterhandelt, als ihm Senator Procter per Kabel eine Offerte machte. Der schlaue Amerikaner verlor keine Zeit. Innerhalb zehn Tagen nach Empfang der Kabeldepesche war sein Agent zur Stelle und das Geschäft, das die Uebertragung von etwa 40,000,000 Mk. umfaßte, war in einigen Stunden zu Stande gebracht. Da die italienischen Steinbrüche bis jetzt in den Händen vieler kleiner Besitzer gewesen sind, könnten die Betriebskosten auf ein Minimum reduziert werden, nachdem fast aller Besitz in einer Hand ist, so daß der Marmor zu sehr ermäßigtem Preise auf den Markt gebracht werden könnte. Aber wenn Mr. Procters Monopol so groß ist, wie behauptet wird, hegt er über diesen Punkt zweifellos seine eigenen Gedanken.

Personen-
Waren-
Speisen-

Aufzüge

für elektrischen, Riemen- oder Druckwasser-Betrieb, liefert und montiert

als Spezialität

2593 b

E. Binkert-Siegwart, Ingenieur, Basel.